

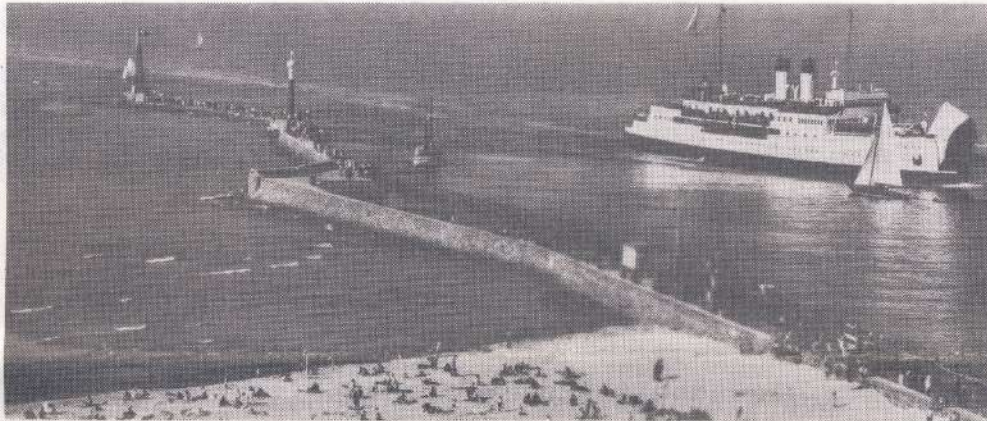
Warnemünder Nachrichten

Nr. 16

Juni 1987

8. Jahrgang

Warnemünde im Jahre 1930 ?



Liebe Warnemünder !

Auf Grund vieler Anfragen möchte ich Euch mitteilen, daß der nächste Termin unseres Wiedersehen's nunmehr feststeht. Es ist der

15. Oktober 1988 !

Notiert dieses Datum sofort in Eurem Terminkalender, und plant danach Eure Urlaubsreisen !

Eine recht große Beteiligung käme allen Teilnehmern zu gute. Der bequeme Sessel und der Fernseher hätten dann auch mal Pause !

In einem Warnemünder Brief stand drin : "

Mi löpt de Tied väl to schnell, de löpt immer fixer "

Es ist das 5. Treffen der Warnemünder, und wir wissen, daß uns schon sehr viele verlassen haben. Um so mehr möchte ich Euch bitten, beim kommenden Wiedersehen dabei zu sein. Irmi und auch ich werden wie immer gerne alle Vorbereitungen übernehmen.

Für die vielen Karten und Briefe möchten wir uns recht herzlich bedanken . Wir freuen uns über jeden Gruß oder eine Zusendung, die in unserem Postkasten steckt, und uns ermuntert weiter zu machen.

Jede Adressenänderung sollte uns sogleich mitgeteilt werden. Die Post ist nicht verpflichtet, nicht zustellbare Drucksachen nach - oder zurück-zu-senden. Leider !

Euch möchten wir nun Gesundheit und Zufriedenheit wünschen, verbunden mit recht herzlichen Grüßen

Eure

Irmi u. Günter Alwandt



Unsere Warnemünder Badeschiffbrücke !

Leider haben wir die Pflicht, das Ableben folgender Warnemünder bekanntzugeben :

Maxi Allwardt, Warnemünde	Dez. 1986
Ella Grünwald, Warnemünde	Dez. 1986
Walter Harms, Warnemünde	Dez. 1986
Joachim Allwardt, Warnemünde	Jan. 1987
Dr. Herbert Krause, Warnemünde	Jan. 1987
Ingeborg Idler, Warnemünde	Jan. 1987
Otto Bertram, Baden - Baden	Febr. 1987
Lotti Garbe geb. Ziemer, Warnemünde	Apr. 1987



Der Warnemünder Jürgen Rabbel hat im vorigen Jahr ein Buch herausgebracht :

" Rostock's eiserne Segler "

Gedruckt wurde das Buch im Rostocker Verlag Hinstorff. Ich kam in den Besitz dieses Buches im Februar 1987. Es hat 224 Seiten und ist reichhaltig mit Bildern vieler alter Segelschiffe versehen. Ein interessantes aufschlußreiches und empfehlenswertes Buch ! So weit mir bekannt gibt es dieses Buch z.Z. nur in der DDR und soll zirka Mk. 28.- kosten. Von den vielen Schiffsgeschichten in diesem Buch nur mal 4 herausgegriffen :

Eine Irrfahrt durchs Eis.
Verschollen bei Kap Hoorn.
Auf See brennend verlassen.
Am Atlantik gesunken.

Wer gute Verbindung zu Freunden u. Verwandten hat, sollte versuchen dieses Buch auf irgendeine Weise zu bekommen. Da unsere Freunde dort nie so recht wissen, was sie uns schenken sollen, wäre auch dies ein Hinweis !

Diesen nun folgenden humorvollen Beitrag bekam ich aus Rostock. Er stand dort in der Zeitung !

Vom Wassertreten bis zur Nachtbehandlung.

Warnemünde - ein wahres Paradies für Kneipkurgäste.

Warnemünde hat sein Kurhaus. Wen wundert's, daß dieser Rostocker Stadtteil nun auch Anspruch auf den Titel " Anerkannter Kneipkurort " hat. Eine Warnemünder Kneipkur könnte folgendermaßen aussehen : Sie beginnt morgens um 8.00 Uhr am Strand mit kräftigem Wassertreten in der Ostsee. Ist der Kreislauf richtig eingependelt, beginnt die Kneipkur am Alten Strom in " Jungmanns " Kneipe. Der Kurenplan verweist dann auf das " Cafe ' Am Strom ". Wem der Kaffee zu heiß war, kann ihn in der " Pinguin - Eisbar " am Strom wieder abkühlen. Geheimtip für die Kneipkurgäste ist die Tagesbar am 5. Querweg. Ein paar Schritte weiter wird " Tante Paulas " gastliche Stätte wieder in Ordnung gebracht, so daß sie bald in den Kurenplan aufgenommen werden kann. Ganz groß kann man im " Atlantic " kneipen. Zum Glück für die Warnemünder Kneipkurgäste haben sie nicht bereits um 22.00 Uhr Bettruhe, sondern können sich bis nachts 4.00 Uhr frei bewegen, so daß die Nachtbars voll genutzt werden können. Immerhin gibt es bereits vier Nachtbars. Das Kneipen am Strom setzt sich fort im " Seehund ". Ein Stückchen weiter, fast an der Westmole, kann der stimmungsgeladene Kurgast bei Seemannsmusik in der " Fischerklause " kneipen. Nächste Station ist der " Teepott " mit Nachtbehandlung in der " Teepottbar ". Das " Promenaden - " und " Strandhotel " bieten ein ansprechendes Kurfluidum. Danach folgt an der Strandpromenade das eigentliche Kurhaus mit seinen attraktiven Etablissements. Ja, und in der Skybar des " Neptun " - Hotels kann man zum Schluß mit seinem Kurschatten den Kneipkurzuschuß zielgerichtet unter die Menschen bringen. Für Delikat - Kneipkurgäste steht ganzjährig die Schillerstr.,
14 offen.

Die Mauer

Von einem Unbekannten

Ich bin - man ließ mir keine Wahl-
Nun einmal aus Berlin
Doch schon seit Anno dazumal
Fahr' ich nicht mehr dorthin.

Der Zöllner stottert vor Respekt
Wenn er die Länder liest -
Doch wenn er " Aus Berlin "
entdeckt
dann fragt er " West or East ?"

Da sag ich : " Herr, es tut mir
leid -

I' m sorry, Sir, ich bin
Aus beiden, denn zu meiner Zeit
Gab es nur "ein Berlin.
Ich komm'genau von Treptow her
wie von Charlottenburg -
Die Mauer, Mister, die geht quer,
Geht mitten durch mich durch.
Ich bin am Weddingplatz gebor'n-
Sie wissen, wo das ist ?

In Pankow bin ich groß gewor'n-
Am Knie hab' ich geküßt.
Ich hatt'nen Schatz am Fried -
richshain

Und ein' in Siemensstadt -
In Köpenick war mein Turnverein-
In Steglitz spielt' ich Skat.

Am Alex saß ein Freund von mir-
Der liegt in Weißensee -
Bei'n Zelten trank ich Lagerbier-
Bei Ebbe trank ich Spree.
Ich hab' die Künstler abgefaßt
Vor'm Großen Schauspielhaus -
Und brüllte mir im Sportpalast
Die Sonntagskehle aus.

Das alles ist nur noch "flashback"-
It's over, Gott sei Dank -
Und ich bin viele Meilen weg-
Und nicht mehr mitten mank.

Auch hab' ich heute mehr Verstand-
In meinem alten Kopp -
Ich hab' ein neues Vaterland-
Und einen neuen Job.

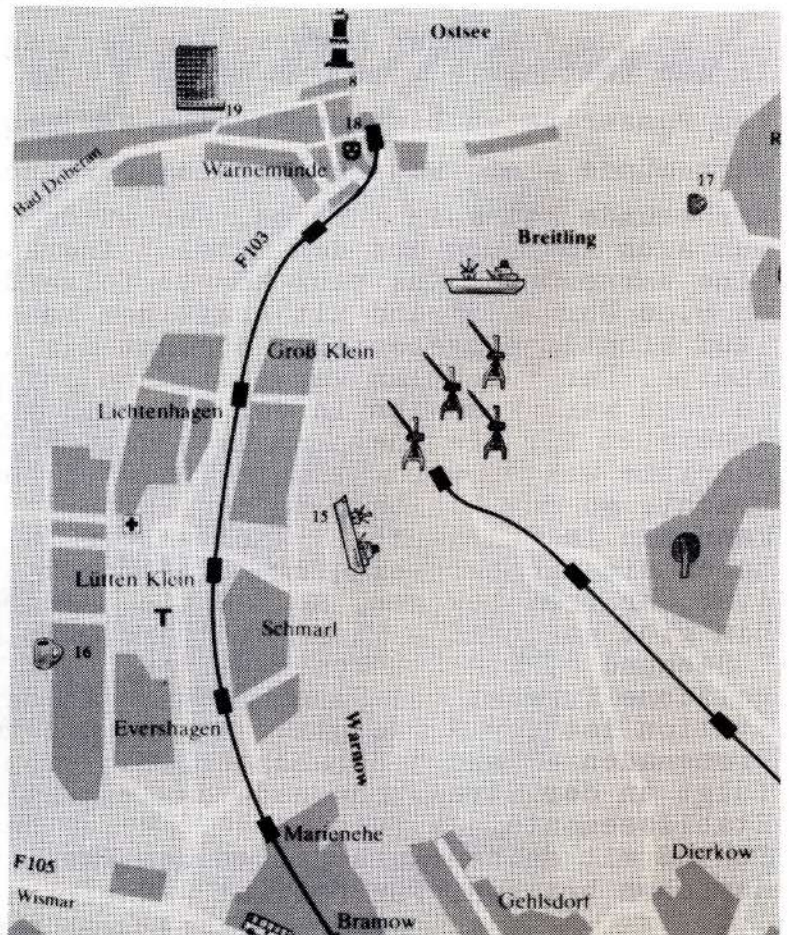
Ich hab' für mich die ganze Welt
und Weib und Kind dazu -
Und habe etwas Taschengeld-
Und habe meine Ruh'.

Frühlingssingen mit Kinderchor der Warnemünder Kirchgemeinde !

Ein musikalisches Frühlingsfest mit fröhlichen Liedern vereinte am Sonntag im Saal der Warnemünder Kirchgemeinde jung und alt. Mit schönen alten Weisen, wie "Alle Vögel sind schon da", " Der Mai ist gekommen ", Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald" oder "Nun will der Lenz uns grüßen ", entboten der Warne = münder Kinderchor unter Leitung von Kantorin Christiane Werbs, eine Instru = mentalgruppe und die Besucher der Ver = anstaltungen dem Wonnemonat Mai ein herzliches Willkommen.

Der Warnemünder Kinderchor besteht schon seit 18 Jahren, und seit 15 Jahren wird er von Christiane Werbs mit großem Engagement geleitet. Die vierzig acht - bis Vierzehnjährigen singen in Gottes = diensten mit und laden zu eigenen Haus = musiken ein.

Hausmusik mit Hartwig Eschenburg wird am 10. Juni um 17.30 Uhr ebenfalls im Gustav-Adolf-Saal veranstaltet, und am 14. Juni um 17.00 Uhr erklingt eine volkstümliche Sommermusik zum Hören und Mitsingen in der Dorfkirche Lich = tenhagen. Ausführende sind die Kantorei Lichtenhagen und ein Männerchor unter Leitung von Fritz Abs. Es erklingen Volker Wangenheims " Die Vogelhochzeit", Kretzschmars Froschlegende und viele Volkslieder.



Anschrift der „Warnemünder Nachrichten“:

Günther Alwardt, Tönninger Weg 5, 2000 Hamburg 52,
Telefon 040/800 44 44.

Alle Artikel und Nachrichten werden nach bestem Wissen,
aber ohne Gewähr, veröffentlicht. Die Kosten für die Her-
stellung der Zeitung werden aus Spenden der Warnemün-
der bestritten.

Die Jahresunkostenspende von 10,- DM auf das Konto
„Vagel Griep“, Volksbank Hamburg Ost-West e. G., Ham-
burg Blankenese, Kto.-Nr. 61 027 219 (BLZ 201 902 06).

Grüße sandten :

Lisa Hübner, Travemünde
Otto u. Ilse Schulte, Stuttgart
Richard u. Käte Trede, Schweiz
Hans Schöttler, Wesel
Rudi u. Lotte Busch, Warnemünde
Familie Aspelin, Schweden
Jürgen Alwardt, München
Rudi Strauß u. Frau, Warnemünde
Jutta Werner, Salzgitter
Gerda Kolle geb. Harder, Ebergötzen
Willi u. Elisabeth Krüger, Ulzen
Jochen u. Elke Papenhagen, Hamburg
Erna, Heidrun, Ingo u. Wolfgang,
Langen b. Frankfurt
Franz u. Ursel Allofs, Köln
Werner u. Gertrud Baumann, Hamburg
Waldemar u. Gerda John, Oldenburg
Karin Boldt, Pinneberg
Peter, Gisela u. Michael Eichner,
Ceskoslovensko
Emil Krakow, Rhodos
Edith Groth, Langen
Elise Zummack, Bremen
Hedda Schwall, Hamburg
Willi u. Anni Tiska, Tegernsee
Angela Hüne, Königstein
Elisabeth v. Bockelberg, Minden
Hildegard Hoffmann, Hamburg
Günther Möller, Warnemünde
Dorothea Reinhard, Olsberg
Arnold u. Lore Joswig, Castrop-Rauxel
Albert u. Hilde Holtz, Heikendorf
Anna Möller, Büdesheim
Erika Fröhlich, Hamburg
Hedi Meier geb. Kröger, Burgkirchen
Gerhard u. Carlotta Schulz, Schweden
Karl Heinz Kleinschmidt, Hamburg
Dieter Weiss, Detmold
Willi u. Charlotte Harder, Malaga
Milli Gisch, Celle
Elisabeth Schmitz, Düsseldorf
Magda Lammertz, Täby
Jürgen Rabbel, Warnemünde
Karl u. Heidi Lettow, Seefeld
Gerhard u. Gisela Wallentowitz,
geb. Saß, Wedel
Ch. Nieske, Wuppertal
Carl Heinz Vick, Warnemünde
Hans u. Liesel Junghans, Wehrheim
Olly Bernitt geb. Weißer, Rostock
Dieter u. Hilde Noltenius, Bremen
Hans u. Edith Stüwe, Schieder
Liddy Holst geb. Awe, Laatzen
Charlotte Nagel, Schieder-Schw.
Berti Blickle geb. Waak, Winterlingen
Lieselotte Flecks geb. Beust
Wolfenbüttel
Max u. Carla Kretschmar geb. Börger
Warnemünde

See- u. Hafenstadt Rostock
von Olly Bernitt - Weisser.

Im Rathauskeller zu Rostock
fünf Freunde saßen beim Wein,
die Fiedelleute spielten
ein Lied vom schönen Rhein.

"Warum vom Rhein nur immer ?"
sprach grollend der Jurist,
"als ob nicht unsere Heimat
von gleicher Schönheit ist".

Oh, fände sich ein Sänger
für unser herrlich Land
mit seinen See'n und Wäldern,
es wäre weltbekannt !"

Die Freunde nickten Beifall,
"Das war ein rechtes Wort",
und mit bedächt'ger Stimme
fuhr ein Professor fort :

"Ich lobe mir die Warnow
von Rostock bis nach Schwaan,
mit ihren stillen Ufern
hat sie mir's angetan".

"Ich liebe mir den Breitling
mit seiner weiten Flut".
dem schönen Warnemünde
der Abendsonnenglut.

Die Türme Rostocks winken
herüber würdevoll,
was gibt es Schönes, Freunde,
das diesem gleichen soll ?"

Der Forstmann sprach : "Die Heide
liegt meinem Sinnen nah,
sturmtrotzend steh'n die Eichen
Jahrhunderte schon da.

So lobten sie die Heimat
und stießen auf sie an :
dann stiegen sie die Stufen
zum "Neuen Markt hinan.

Im Silberlicht lag alles,
denn über Sankt Marien
im vollen Strahlenkranze
der Mond herniederschien.

Die schmalen Giebelhäuser,
so traulich und so warm,
sie flüsterten und raunten,
wie Schwestern Arm in Arm.

Die Freunde steh'n ergriffen
und reichen sich die Hand,
"Schön ist doch allerorten
das liebe Heimatland !"

" Un immer fixer
löppt de Tied "

Franz u. Margarete König, aus Peterborough /Canada
schreiben folgendes :

Besten Dank für die Warnemünder Nachrichten, die Freude ist immer groß von allen Bekannten aus der Heimat zu hören.
Wie geht es Ihnen, wir hoffen Sie sind beide gesund alles andere ist nicht wichtig, wir hatten aus Warnemünde letztes Jahr traurige Nachrichten: unsere Mutter hatte einen Schlaganfall u. konnte nicht mehr alleine sein, mit viel Mühe gelang es mein^{em} Bruder ein Platz im Pflegeheim bei Rostock zu bekommen, meine Mutter wird dieses Jahr 80 Jahre.
Uns geht es so weit gut, wir hatten einen sehr milden Winter in Ontario u. in Europa war es kalt wie wir hörten. Ich war gestern schon im Garten u. habe das Gras geharkt die Sonne war so schön warm.
Bald ist Ostern u. ich möchte herzliche Grüße u. alles Gute wünschen.

Ernst A. Müller, schreibt aus Portland :

Herzliche Grüße und vielen Dank für das schöne Bild . Bin mal wieder für 5 Monate auf See und segele im Augenblick an der USA - Küste.
Das ist dann immer eine Gelegenheit mit Karl-Ludwig Schultz zu schnacken. Die Zeiten im Hafen sind immer sehr kurz : Aber so ist das nun mal.
Zwei Monate noch und ich hoffe, meinen Urlaub antreten zu können.

Dieter Weiss, aus Detmold berichtet :

Herzlich möchte ich Euch danken für die Fotos vom Alten Strom (Cafe Bechlin) und vom Treffen am 4. Oktober. Auf einem der abgedruckten Fotos bin ich ja auch mit drauf. Das Treffen wird mir noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Vielleicht gibt es in 2 Jahren eine Wiederholung. Voraussetzung ist, dass wir alle gesund bleiben !

MECKLENBURGER - REZEPTE

SÜßE BROTSUPPE

Hartes Schwarzbrot wird zerkleinert und eingeweicht. Danach treibt man es durch einen Durchschlag und setzt es mit soviel Wasser an, wie man Suppe haben will. Hinzu gibt man etwas Butter, Zucker, Zimt, Zitronensaft und -schale und Salz und bringt das Ganze zum Kochen. Zum Schluß etwas süße Sahne hinzufügen.

Der Geschmack wird verfeinert, wenn man in der Suppe Apfelstücke und Rosinen mitkocht und etwa ein Drittel des Schwarzbrottes durch Weizenbrot ersetzt.

MILCHSUPPE MIT KLÜTEN

2 l. Milch, etwas Salz, 1 kleinen Löffel voll Zucker, 250 gr. Mehl, 1 Ei.
Die Milch aufkochen, Mehl, Salz, Zucker und das Ei zusammenrühren, nach und nach in die heiße Milch einkrümeln, aufkochen.
Die Suppe läßt sich auch ohne Zucker essen.

Rostock-Warnemünde

HO-„Ostsee-Hotel“, Am Strom 58, Ruf 24 09

HO-„Promenaden-Hotel“, Seestraße 5, Ruf 27 82

HO-„Strand-Hotel“, Seestraße 12, Ruf 3 35

(Zahlung in Valuta möglich)

Mit Ausnahme des Strand- und des Promenaden-Hotels werden alle Unterkünfte in der Badesaison durch den FDGB-Ferienstern oder das Reisebüro der DDR vermittelt.

Rostock-Warnemünde

HOG „Atlantik-Tanzbar“, Am Strom, Ruf 22 07

HOG „Achtern-Strom-Bar“, Kurhaus, Seestraße 18,

Ruf 22 25

HOG „Kurhaus“, Seestraße 18, Ruf 22 25

KG „Teepott“, Am Leuchtturm, Ruf 40 20

(Zahlung in Valuta möglich)

Privilegierter auf Zeit !

Als die mysteriöse Geschichte ihren Anfang nahm, weilte ich übrigens zum ersten Mal in der neuen Kaufhalle. Trotzdem, und damit fing die sonderbare Geschichte eigentlich an, widerfuhr mir in der neuen Kaufhalle, wovon man als Kunde nur träumen kann : Ich freute mich der besonderen Gunst einer Verkäuferin.

Am Fleischstand, ich hatte mich ordnungsgemäß hinten angestellt, blinzelte mir plötzlich eine der Verkäuferinnen auffällig zu. Ich konnte sie gut verstehen. Schließlich bin ich ein großer, stattlicher Mensch und sehe aus = gesprochen gut aus. Vorsichtshalber drehte ich mich jedoch um. Man weiß ja nie, wer hinter einem steht. Aber in diesem Falle, daran bestand kein Zweifel, konnte nur ich gemeint sein.

Als mir die Verkäuferin noch auffälliger als beim ersten Mal zublinzelte, überlegte ich fieberhaft, wie ich mich verhalten sollte.

Gerade hatte ich mich dazu durchgerungen, die feurigen Blicke der Verkäuferin zu erwidern, als sie auch schon mit einem Paket in der Hand auf mich zukam und sagte : " Sie brauchen sich nicht noch mal anzustellen, junger Mann. Hier ist das Paket, das Sie vorhin liegengelassen haben."

Damit hatte ich natürlich nicht gerechnet. " Pardon, das muß ein Mißverständnis sein " stammelte ich, " ich glaube, ich wollte, ich..."

" Das ist wirklich ihr Paket", sagte die Verkäuferin und fügte leise, aber bedeutungsvoll hinzu: " Werfen Sie ruhig mal einen Blick hinein."

Zumal mir das Paket schon deshalb nicht gehören konnte, weil ich - wie gesagt - zum ersten Mal hier einkaufte, hätte ich von mir erwartet, daß ich das Paket dankend ablehnte. Und als mir aus dem Paket ein verführerischer Duft in die Nase stieg, war ich mit meiner Selbstbeherrschung am Ende. Das Fleisch war stark, doch mein Wille war schwach. Von der Fleischeslust übermannt, öffnete ich das Paket. Donnerwetter ! Vor mir lagen fünf taufrische, wunderbar zarte Rumpsteaks. Mein Leibgericht. Mir lief sofort das Wasser im Munde zusammen. Daß ich noch Rumpsteak erwischt hatte, grenzte beinahe schon an ein Wunder. Ich bedankte mich überschwenglich, was die Verkäuferin dazu inspirierte, mir beim Abschied zuzuflüstern : " Und denken Sie gelegentlich auch mal an mich, ja?"

Ohne ernsthaft darüber nachzudenken, sagte ich zu und kämpfte mich, so schnell es ging, zur Kasse durch. Die Dame an der Kasse hatte mich allerdings nicht in ihr Herz geschlossen. Bei ihr mußte ich warten, bis ich an der Reihe war. Vor der Kassierin sind wohl alle Menschen gleich.

Ansonsten jedoch konnte ich mich nicht beklagen. Im Gegenteil ! Denn nicht nur die Verkäuferin in unserer Kaufhalle war plötzlich hinter mir her.

Wo ich fortan auch aufkreuzte, wurde ich nicht nur zuvorkommend bedient, sondern erhielt auch stets etwas Besonderes. Diskret und in unscheinbares Packpapier gehüllt, versteht sich.

Selbstverständlich hätte ich auch darauf bestehen können, wie jeder andere Kunde bedient zu werden. Aber wer wird schon gerne für dämlich gehalten ? Folglich schlug ich kein Angebot aus. Ich nahm alles.

Natürlich war ich mir bald darüber im Klaren, daß ich meine privilegierte Stellung als Kunde keineswegs meinen schönen Augen zu verdanken hatte.

Denn inzwischen legten nicht nur Verkäuferinnen, sondern vor allem die Herren der Schöpfung, wie zum Beispiel der Leiter eines Werkzeugladens, großen Wert darauf, mich zu ihrem Kundenkreis zu zählen. Allerdings hegte ich den schrecklichen Verdacht, daß alle, die mir einen Liebesdienst erwiesen hatten, eine Gegenleistung erwarteten. Wahrscheinlich, weil ich mir nicht vorstellen konnte, was die Leute von mir wollten. Ihre Anspielungen waren derart allgemein und diskret, daß ich mir keinen Vers darauf machen konnte.

Als Buchhalter in einem Kleinbetrieb und auf die Fliegenfänger, die unser Betrieb herstellt, flog mit Sicherheit niemand.

Mein Verdacht, daß die Leute dennoch eine Gegenleistung von mir erwarteten, bestätigte sich. Kurz vor Erreichen des Fleischstandes in unserer Kaufhalle hörte ich gestern eine mir liebgewordene Stimme sagen : " Sie brauchen sich nicht hinten anzustellen, junger Mann. Hier ist das Paket, das Sie vorhin liegengelassen haben." Wie ich entsetzt feststellte, galten die Worte allerdings nicht mir, sondern einem Mann, der sich bereits in die Schlange eingereiht hatte. Als ich meinen Nebenbuhler betrachtete, glaubte ich

meinen Augen nicht zu trauen. Der Mann sah mir ungeheuer ähnlich. Wie aus dem Gesicht geschnitten. Ein Doppelgänger im wahrsten Sinne des Wortes. "Morgen habe ich einen Termin für Sie", flüsterte er der Verkäuferin zu, während sie ihm das Paket überreichte.

Als die Verkäuferin mich entdeckte, zuckte sie kurz zusammen, guckte dann aber durch mich hindurch, als sei ich Luft. Verständlich, denn mein Ebenbild hatte offensichtlich mehr zu bieten, was auf ein jähes Ende meiner Glückssträhne hindeutete. Wofür dieser Mensch Termine vergibt, entzieht sich leider meiner Kenntnis. Aber selbst wenn ich das noch herauskriegen sollte, schweige ich wie ein Grab. Es sei denn, werte Leser, Sie haben etwas ganz Besonderes für mich.

Warnemünder

Expedition: Emil Krafow's

Buchdruckerei,

Friedrichsstraße Nr. 59.

Donnerstag, 11. September 1890.

Die „Warnemünder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag am Sonntag mit illustrierter Sonntagsbeilage.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. excl. Postaufschlag.
Einzeln Exemplare in der Expedition 10 Pf.

Insertionspreis die vierspaltene Petitzeile für Mecklenburg 10 J.
außerhalb Mecklenburgs 15 J.

Extrabeilagen werden zu den billigsten Preisen berechnet.
Annoncen-Nachnahme: Friedrichsstraße Nr. 59.

Zeitung.

Anzeiger für Warnemünde und Umgegend



Wedderseihn!

v. Liselotte Rimane geb. Prüssing,
Warnemünde!

Nu wiern wi wedder mal tosamen !
Von alle Siden sünd se kamen :
Lewe Bekannte un gode Frünn',
se snackten von früher, von Warnemünn!

Wi sünd in de vergang'nen Johrn
natürlich ok wat öller word'n,
doch nah so'n lütten Ogenblick,
kiekt man genau hen, kennt man sick...

Dat wieren wedder schöne Stund'n
manch eenen hätt man wedderfund'n
un bi so manchet plattdütsch Wurt
denkt man an sienen Heimaturt.

Dat olle Warnemünn' von früher,
dat is dat all' lang nich mier,
jedoch hier güngen wi to Schol,
hier steit uns Lüchturm und de Mol'.

Un immer fixer löppt de Tied
un eenes Gags is dat sowied :
vielleicht sünd wi in ein poor Johr
ok all tosamen wedder dor ?

Mit den herzlichsten Grüßen, liebe
Irmi und Günther Alwardt, zur Erinne-
rung an den 4. Oktober 1986

De Magnet

v. Hermann Hildebrandt

In Warnemünn' giw't eenen Magnet,
Ick will di ok seggen, wurans de heet.
Ick will die seggen,
wat dor so dull deet trecken:

Dat is de Strom
dat sünd de Fischers,
dat sünd de Netten,
dat is dat, wat du un ick so siehr begeh'r',
dat is dat Sülwer, dat se mitbring'n
dohn ut' Meer.

Dat sünd de Möwen, de dor schweben,
die von baben bedeenen mit ehren Segen.

Dat is de Wind,
dat is de Sünn',
dat is, wat wi leewen an Warnemünn'.

Schrittweise Erneuerung

Warnemünde — 120 Jahre alt ist die Hol-
ländergalerie-Windmühle am Rande von
Warnemünde. Seit 1919 ist sie im Besitz
der Familie Meyer. Doris Meyer führt
den Betrieb seit zehn Jahren und enga-
giert sich für den Erhalt der Windmühle.
Im Zuge einer schrittweisen Erneuerung
werden gegenwärtig originalgetreue Fen-
ster und Türen eingebaut. Anschließend
soll die untere Galerie instand gesetzt wer-
den.

Min Warnmünn !

v. Hans Werner

Dor, wo an de Warnow bi Rostock dicht
En Ort an de blage Ostsee ligt,
Wo dat inn Frühjohr hoch geht her,
Wo allens rückt nah Farw und Teer,
Wo de Frukens maken rein, kriegen
de Betten an de Sünn :

Dor is min Heimat ! Dat's min
Warnmünn !

Dor, wo inn Sommer de Badgäst ann
Strann
sich räkeln und wöllern vör Wähldag
inn Sann,

Wo de Straten un Weg so schattig un
breet,

Wo een herrliche Mol, wo een Lücht =
turm steht,

Wo de Sommernacht vull Leew un Sünn:
Dor is min Heimat ! Dat's min

Warnmünn !

Dor, wo inn Harwst wedder eensam,
verlaten

De Strann, de Strom, de Molen de
Straten,

Wo de Jubel un Trübel, de Bادتied
vörbi.

Wo de Seemann to Hus, de Fischeri,
Wo min Vadderhus, wo all min Frünn :

Dor is min Heimat ! Dat's min
Warnmünn !

Dor, wo inn Winter bruust de Nurdost,
Wo de Möwen schriegen, de wilde Goos,

Wo wider nicks is, as Is un Snee,
Wo swart de Nacht un hushoch de See,

Wo een Minschenslag karnig un fast
ist to finn:

Dor is min Heimat ! Dat's min
Warnmünn !

Un kümst du ok wiet herüm in de Welt
Glöw nich, dat di't annerswo beter

Dor warden di Heimweh un Sehnsucht
quälen,

Dor warden de See un de Strom di
fehlen.

Gewiss, öwerall in de Welt is dat
schön,

Doch dat lat di seggen : Warnmünn
giwt man een !

Anschrift der „Warnemünder Nachrichten“:

Günther Alwardt, Tönninger Weg 5, 2000 Hamburg 52,
Telefon 040/800 44 44.

Alle Artikel und Nachrichten werden nach bestem Wissen,
aber ohne Gewähr, veröffentlicht. Die Kosten für die Her-
stellung der Zeitung werden aus Spenden der Warnemünder
bestritten.

Die jahresunkostenpende von 10,— DM auf das Konto
„Vagel Griep“, Volksbank Hamburg Ost-West e. G., Ham-
burg Blankenese, Kto.-Nr. 81 027 219 (BLZ 201 902 08).

Otto u. Ilse Schulte schreiben aus Stuttgart 1 :

Wir danken sehr für die " Warnemünder Nachrichten " und das schöne alte Foto vom Strom.

Gefreut haben wir uns darüber, daß das Treffen im Oktober dank Ihrer Mühe und notwendiger Vorbereitungen wieder ein Erfolg wurde. Alle Teilnehmer werden viele schöne Eindrücke mit nach Hause genommen haben und die gemeinsam verlebten Stunden nicht vergessen. Wir machten zu der Zeit Urlaub in Südtirol, den wir leider vorzeitig abbrechen mußten, da Otto sich nicht gut fühlte.

Max Kretzschmar, berichtet aus Warnemünde :

Durch einen Zufall erfuhr ich von einem Treffen der Warnemünder in Hamburg ! Da ich daran sehr interessiert bin, möchte auch ich einen kleinen Beitrag dazu beitragen.

Nun zu meiner Person. Ich bin seit 1928 in Warnemünde, also Wahl-Warnemünder. Ich stamme aus der Gegend von Leuna. Ich fand Beschäftigung auf den Flugplatz auf der Hohen Düne. Gewohnt habe ich bei Familie Pietschmann am Strom.

Das Haus befindet sich neben dem Restaurant Junigmann. Otto Pietschmann war ein großer Sportsmann. Beschäftigt war er als Tischler bei Magnus Garbe in der Alexandrinenstr. neben Kaffee Meyer. Wenn wir nach Dienstsclluß vom Flugplatz von der Stromfähre durch den Bahnhofstunnel nach Hause gingen, kauften wir am Bahnhofskiosk jeden Donnerstag die Illustrierten. Weiter ging es am Strom längs durch die 1. Querstr. zu Bäcker Dopp und weiter zum Schlachter Luden Althaus und dann nach Hause :

Zwischendurch hatte ich meine Frau kennengelernt. Es ist Carla Kretzschmar, geb. Börger aus der John - Brinkmannstr. 5 geb. 18.10.1911. Sie ist geborene Warnemünderin. Seit Ihrer Geburt hat sie keinen Umzug mitgemacht und wohnt noch heute nach 54 jähriger Ehe mit mir noch in denselben Haus. Ihr Vater war der Seeobermatrose Hans Börger. Er war von 1899 - 1902 in Ostasien bei der Kriegsmarine. Nach der Militärzeit fuhr er mehrere Jahre zur See und später war er auf den Fährschiffen Schwerin u. Mecklenburg beschäftigt. Er war ein sehr religiöser und gerechter Mensch. Viele in Not geratene Familien hat er durch Wort und Tat unterstützt. Mit Pastor Ripke und Dr. Beyer hat er zusammen vielen Warnemündern geholfen.

Rolf Dieter Lindow, Warnemünde, schreibt :

Meine Eltern hatten das Friseurgeschäft an der Ecke Kirchenplatz / Mühlenstr. Sozusagen bin ich der letzte noch aktive Friseurmeistr. aus den 50er Jahren. Entweder sind sie verstorben oder wie Below jun. in Hamburg. Lediglich die Witwe von Paul Harms lebt noch (über 90 Jahre). Ich selbst bin seit 1960 in einer Produktionsgenossenschaft des Friseurhandwerks als Objektleiter tätig. Mein Salon ist im Neubaugebiet Lütten-Klein. Ich habe in dem Salon 41 Mitarbeiter. (Damen u. Herren-Friseusen u. Kosmetikerinnen) Das Tunnelhaus, wo die Eisenbahn durchfuhr, mußte zu einem Drittel abgerissen werden. Die Durchfahrtshöhe reichte für die Elektrifizierung nicht mehr. Seit etwas über einem Jahr ist die Bahn von Berlin bis Warnemünde elektrifiziert.

Rund um Kap Hoorn ging es kürzlich in der Warnemünder " Seekiste ". Das Schiffahrtsmuseum hatte zum zweiten Kap-Hoorner-Treffen geladen, dem sieben Cap Horniers folgten. Unter ihnen auch Kapitän Paul Holtz, mit 95 Jahren der älteste.

Wer kann mir mitteilen, welche außer Paul Holtz noch bei diesem Treffen dabei waren. Aus einem Zusatz geht nur hervor, daß diese Herren in der DDR wohnen sollen ?

Wer ja un nee tau seggen schugt,
Wer grad tau kieken sick nich trugt,
Dissen Swinegel wik ut,
Denn sünst verbrennst du di de Snut.

Annelore Thamerus geb. Schwedler, schreibt aus Grömitz :

Wie sehr haben wir uns über die wunderschönen Fotos von unserem lieben Alt - Warnemünde gefreut : wir danken Euch : nach genauem Betrachten entdeckte ich auf dem einen Promenadenbild, daß noch garnicht die berühmte kleine Schutzmauer, wir sagten, Drachenfelsen dazu, mit darauf war, wo wir Backfische daraufsaßen und ein bißchen lästerten ! Also ist das ein besonderes altes Bild !

Wenn ich bedenke, in dieser Zeit kam mein Vater als 23. jähriger Reichs = bahnssekretär auf den Warnemünder Bahnhof und blieb dort bis 1945 im Dienst ! Dann sieht man diese kostbaren Fotografien noch mit anderen Augen. Ich sprach mit unserem Apotheker, Herrn Jesse hier in Grömitz darüber, es stellte sich heraus, daß sein Vater die Hof - Apotheke in Rostock hatte und er als Junge oft bei der Familie Eschenburg zu Besuch war !

Rudi Strauss, berichtet aus Warnemünde :

Leider muß ich wieder mal in's Krankenhaus, aber wahrscheinlich erst in der zweiten Märzhälfte. Leistenbruch, aber harmlos, wahrscheinlich eine Woche.

Den Januar haben wir glücklich überstanden. Am Montag, den 12.1. hatten wir einen furchtbaren Nordost - Schneesturm mit Orkanböen bei einer lausigen Kälte. Am nächsten Tag konnten wir uns dann freischaufeln. Und die Tage danach dann auch extreme Minustemperaturen. Wir können von Glück sagen, daß sowohl Gas als auch Elektrizität stabil blieben. So war also Heizung und Essen gesichert.

Vielleicht kannst Du mit Deiner Frau, wenn die Tage wieder länger werden, einmal von Travemünde mit der "Baltic Star " hierherkommen.

Ilse Schöpke, geb. Wegner, Karlsruhe , schreibt :

Durch Gerdi Berlin (heute Reich), wohnhaft in Erkrath, hatte ich das große Glück, Einblick in die Warnemünder Nachrichten zu nehmen.

Als alte Warnemünderin bin ich natürlich begeistert von dem schönen Heft, das so nett über die alte Heimat berichtet.

Ich würde Sie bitten, mich in den Kreis Ihrer Leser aufzunehmen.

Ich bin nicht sicher, ob wir uns persönlich kennen. Es gab ja einige Alwardts in Warnemünde. Ich bin im Konsumhaus in der Fritz-Reuterstr. geboren. Seit 1948 leitete ich die Verkaufsstelle in der Stephan-Jantzenstr. Im Januar 1953 sind wir, d.h. mein Mann, meine kleine Tochter und ich nach Karlsruhe gekommen ! Von vielen Warnemündern, die zu unseren Kunden zählten, wurde ich nur das Frl. Ilse genannt.

Olly Bernitt - Weisser, schreibt :

Heute schicke ich Euch wieder ein paar Zeitungsausschnitte über Eure liebe Heimat, dann noch ein Büchlein über Rostock und ein altes Rostocker Gedicht, welches ich in meiner Sammlung fand. Ich hoffe, daß Ihr Euch dazu freut.

Ich denke noch öfter gern an den netten Nachmittag mit Euch zurück.

Fast 60 Jahre hatten wir uns nicht mehr gesehen, liebe Irmi und doch hätte ich Dich gleich wiedererkannt. Ich fand es auch so nett, daß Du mir, lieber Günther, das Du angeboten hast. Ach, ich hätte noch so viele Fragen gehabt, die mir hinterher einfielen, dieses eine Stündchen war einfach zu kurz.

Ich hoffe, daß wir uns einander Mal bestimmt wiedersehen werden.-

Inzwischen bin ich am 19. November zum viertenmal Urgroßmutter geworden.

Hotel Neptun
Warnemünde, Seestraße
Ruf: 53 71-53 81

Promenadenhotel
Warnemünde
Seestraße 5, Ruf: 5 27 82

Strandhotel Warnemünde
Seestraße 12, Ruf: 53 35

Vom Bierkeller des Kurhauses Warnemünde bis zur Terrasse !

Zur Saison sind es ihrer neun, die die Gäste zum Verweilen einladen, (die Gartenterrasse folgt später), und bei guter Placierung kann man von einem Teil der gastronomischen Stätten des Kurhauses direkt aufs Meer blicken. Hier das Kurhaus in einem Stenogramm.

Restaurant :

162 Plätze : von 11.00 bis 24.00 Uhr geöffnet.

Salon :

30 Plätze : geöffnet von 11.00 bis 24.00 Uhr

Cocktailbar :

10 Plätze und 14 Barplätze, geöffnet von 11.00 bis 24.00 Uhr.

Foyer mit Tagesbar :

29 Plätze und 15 Barplätze : geöffnet von 14.00 bis 24.00 Uhr, getäfelte Wände im Farbton Eiche dunkel, geplant für kühle Tage : zweimal monatlich Plauderstunde mit Künstlern an-der-Feuerzangenbowle.

Kurhausbar :

130 Plätze und 9 Barplätze : geöffnet außer sonntags und montags von 20.00 bis 3.00 Uhr.

Bierkeller :

34 Plätze und 6 Barplätze : geöffnet von 10.00 bis 22.00 Uhr: Spezialität : hausgemachtes Sauerfleisch im Weckglas, Pökeleisbein : sonntags von 10.00 bis 13.00 Uhr Frühschoppen mit maritimer Unterhaltung : rustikale Einrichtung mit irischgrünem Holzmobiliar, mehrfarbiger Kachelboden, Holzdecke, getäfelte Wände, Fotografikem von Winfried Hausch.

Saal :

236 Plätze, geöffnet von 19.00 bis 24.00 Uhr nach Bedarf

Seeterrasse (oben) :

220 Plätze : erreichbar über eine Wendeltreppe : von 10.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Bedienung kombiniert mit Selbstwahl (Kuchen) : geplant : Sommernachtsbälle und Jugendtanzveranstaltungen.

Restaurantterrasse unten :

124 Plätze : Saisonbetrieb.

Nach der Kurhausbar und dem Bierkeller ist das Restaurant die dritte eröffnete Einrichtung, Hallenbar und Kurhaussaal werden am kommenden Freitag folgen.

Das Angebot im Restaurant umfaßt 60 Speisen aller Preisklassen, darunter auch Diabetiker - und Fertiggerichte. Hinzu kommen Süßspeisen, Kaffee - und Eis = spezialitäten. Spezialitäten gibt es in allen Restaurationen des Hauses, in denen gesondert gestaltete Karten vorliegen. Für den Bierkeller " Sauerfleisch nach Großmutter's Art im Weckglas " und für die drei Bars " Rostocker Wappen " und " Stierblut " genannt : insgesamt kann der Gast unter rund 100 Mixgeträn = ken wählen. Und damit auch alles mit Niveau serviert werden kann, wurde eine anspruchsvolle Ausstattung angeschafft, zu der Stahlgeschirr, Stahlbestecke, Weinheber, Fonduegeräte, Flambierpfannen u.v.a.m. zählen.

Rostock-Warnemünde

HOG „Atlantik“, Am Strom, Ruf 22 07

HOG „Fischer-Klaus“, Am Strom 123, Ruf 21 91

HOG „Fischerrestaurant“, Am Strom 88, Ruf 24 82

HOG „Jungmann“, Am Strom 44, Ruf 25 94

HOG „Klubhaus der Warnowwerft“, Am Leuchtturm,
Ruf 22 74

HOG „Kurhaus“, Seestraße 18, Ruf 26 84

HOG „Ostsee-Hotel“, Am Strom 58, Ruf 24 09

HOG „Promenaden-Hotel“, Seestraße 5, Ruf 27 82

HOG „Strand-Hotel“, Seestraße 12, Ruf 335

(Zahlung in Valuta möglich)

KG „Teepott“, Am Leuchtturm, Ruf 40 20

(Zahlung in Valuta möglich)

„Mitropa“, Bahnhof, Ruf 26 92 (Zahlung in Valuta möglich) 64

Warnemünde — Eine meteorologische Station entsteht an der Steilküste der Ostsee nahe Warnemünde. Gegenwärtig wird ein 32 Meter hoher Turm montiert. Mit Radar sollen von dort unter anderem Niederschlagsgebiete und Wetterfronten verfolgt werden. Die Station ist Teil eines Beobachtungsnetzes, das der Meteorologische Dienst der DDR aufbaut.